

Themenfeld: Soziale Arbeit

Freitag, 16. März 09:00-10:30 und 11:00-12:30

Evaluationen in der sozialen Arbeit lassen sich zwar in Ansätzen bis in die Anfänge des Berufsfeldes zurückverfolgen, jedoch erfuhren diese erst im letzten Jahrzehnt eine beachtliche Konjunktur in den deutschsprachigen Ländern. Angesichts knapper werdender öffentlicher Kassen und eines steigenden Legitimationsbedarfs der Verwendung öffentlicher Gelder sieht sich soziale Arbeit in zunehmendem Maße mit dem Nachweis ihrer Leistungen konfrontiert. Nicht zuletzt auch aus fachlicher Sicht besteht Bedarf an fundiertem Gestaltungswissen, um Angebote qualitativ weiterentwickeln zu können. Verfahren der Evaluation und Qualitätssicherung gewannen in diesem Kontext an Bedeutung; das Evaluationsfeld allerdings wird zugleich immer unübersichtlicher. Abgesehen von einer nahezu inflationären Verwendung des Begriffes und einer sehr unterschiedlichen Qualität der Evaluationsaktivitäten, resultiert diese Unübersichtlichkeit insbesondere auch daraus, dass Evaluationsberichte häufig nur als so genannte „graue Materialien“ veröffentlicht werden und so der Fachdiskussion nur schwer zugänglich sind.

Die Beiträge aus drei Ländern werden vor diesem Hintergrund den Stand der aktuellen Fachdiskussion und neuere Entwicklung beschreiben, wobei in der vergleichenden Thematisierung unterschiedliche Akzente gesetzt werden. Länderspezifische Besonderheiten und Errungenschaften werden dabei sowohl im Hinblick auf kontextuelle Rahmenbedingungen wie auch im internationalen Vergleich herausgearbeitet.

Karin Haubrich bilanziert Besonderheiten der Evaluationsdebatte in Deutschland am Beispiel der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Spannungsfeld zwischen Qualitätsentwicklung, Selbstevaluation, Fremdevaluation und Wirkungsevaluation. Vor dem Hintergrund der Umstrukturierung der Ausbildung in der Sozialarbeit und eines tiefgreifenden Wandels dieses Feldes in Österreich beschreibt Rainer Loidl-Keil Entwicklungen in der Evaluationsorientierung und Evaluationspraxis in seinem Land. Matthias Drilling erarbeitet auf Grundlage von Recherchen und Erhebungen eine erstmalige Zusammenschau der Evaluationsaktivitäten in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit in der Schweiz.

Beitragende

Karin Haubrich (D), Diplom-Soziologin, wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut in München seit 1993, Projekt „Strategien und Konzepte externer Evaluation in der Kinder- und Jugendhilfe (eXe)“, Sprecherin des Arbeitskreises „Soziale Dienstleistungen in der „DeGEval-Gesellschaft für Evaluation“.

Herr Rainer Loidl-Keil (A), Soziologe, Professor an der Fachhochschule JOANNEUM Graz, Studiengang Sozialarbeit und Sozialmanagement, aktiv in der Evaluationsforschung seit 1999.

Herr Matthias Drilling (CH), FHNW, Matthias Drilling, Sozialgeograph, Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Evaluationen zum Thema Schule und Soziale Arbeit sowie aktuell (gemeinsam mit Miryam Eser): Evaluation von Interventionsansätzen der Sozialen Arbeit gegen Rechtsextremismus (im Programm "Rechtsextremismus: Ursachen und Massnahmen" des Schweizerischen Nationalfonds)